



### Aus dem Schlussdokument

„Im Laufe unseres Entscheidungsprozesses stießen wir auf die Frage: ‚Als Gemeinschaft Christlichen Lebens sind wir heute berufen zu...‘ Unter den vielen Antworten, die gegeben wurden gibt es der wesentlichen drei Fenster, die sich geöffnet haben:

Wir fühlen uns berufen, unsere Identität zu VERTIEFEN. Diese Vertiefung vollzieht sich in einer Umkehr der Herzen und lässt uns im Glauben und Vertrauen wachsen., sodass wir unser Charisma in all seinen Dimensionen im Blick behalten können.

Wir fühlen uns berufen, in Demut mit anderen die Gaben der ignatianischen Spiritualität zu TEILEN, so, wie wir es in unserer Berufung als Laien leben. Wir erleben die Unterscheidung und die ignatianischen Werkzeuge und methoden als Gaben, die wir nicht für uns behalten können.

Wir fühlen uns berufen, HINAUSZUGEHEN zu den Bedürftigsten und ihnen zu dienen. So sähen wir die Samenkörner der Barmherzigkeit, der Freude und der Hoffnung in die Welt und können Jesus enger nachfolgen und mit ihm am Wachstum des Reiches arbeiten.“

### „Die GCL – eine Gabe für die Kirche und für die Welt“

„Wie viele Brote habt ihr? Geht und seht nach!“ – dieser Vers aus Mk 6,38 war der Untertitel des 17. Weltdelegiertentreffen der GCL, das im August 2018 in Buenos Aires stattfand. Als „große Überschrift“ über dieser Perikope stand: „Die GCL – eine Gabe für die Kirche und die Welt“.

Beim Delegiertentreffen hatten wir nur diese beiden „Titel“ vorliegen. Sie genügten, um einen Impuls zur Frage nach der Art und Weise des Charismas unserer Gemeinschaft und nach dem Mittragens der Sendung der größeren Gemeinschaft erwachsen zu lassen. Die Frage nach dem finanziellen Mittragen der Gemeinschaft wurde erweitert um die Fragen nach dem Ideellen und dem persönlichen Mittragen (vgl. den „Hintergrund“ in den beiden Seitenkästen weiter unten).

Vor aller Beschlusslage und vor allen Fragen nach dem „Wie“ der Finanzierung der Gemeinschaft soll, so der Wunsch der Delegierten beim deutschen Delegiertentreffen, die vertiefte Frage nach der „Sendung“ der Diözesan- und Regionalgemeinschaften bzw. der Nationalgemeinschaft stehen. Wenn diese Sendung als wirkmächtiges lebendige Charisma umschrieben ist, kann die Frage gestellt werden, wie dieses Charisma ins Leben kommen kann, m.a.W.: wie es finanziell, ideell und personell vom Einzelnen, von Gruppen, von der Diözesan- bzw. Regionalgemeinschaft und von der Nationalgemeinschaft mitgetragen werden kann. Diesem Unterscheidungs- und Entscheidungsprozess soll dieses „Praktisch umgesetzt“ dienen. Wir haben eine Form gewählt, die ihren „Sitz im Leben“ im Werkheft hat und wollen es genauso anbieten: Als Möglichkeit zur Betrachtung des Einzelnen, als Leitfaden für ein Gespräch in der Gruppe und als Unter- und Entscheidungshilfe auf die Frage nach dem finanziellen, dem ideellen und dem personellen Unterstützen der Sendung unserer Gemeinschaft auf allen Ebenen.

Dem Text liegen die „Allgemeinen Grundsätze“ zugrunde, die auf [www.gcl.de](http://www.gcl.de) unter dem Fenster „Weitere Informationen“ und „Downloads für alle“ heruntergeladen werden können. Er folgt im Wesentlichen den drei „Fenstern“ aus dem Schlussdokument des Weltdelegiertentreffens von Buenos Aires: Die GCL als Gabe für die Kirche und die Welt – berufen zum VERTIEFEN, zum TEILEN und zum HINAUSGEHEN (s. links).

---

## Eine Schriftbetrachtung zu Beginn

Wir schlagen vor, als Leitfaden für diese Betrachtung die Schriftstelle zu wählen, aus der das Motto des Weltdelegiertentreffens gewählt wurde: Die Rückkehr der Jünger und die Speisung der Fünftausend in Mk 6,30-44. Verse zum Innehalten könnten sein:

- 6,30: Sie versammelten sich wieder bei Jesus und berichteten ihm alles, was sie getan und gelehrt hatten.
- 6,34: Als er ausstieg und die vielen Menschen sah, hatte er Mitleid mit ihnen; denn sie waren wie Schafe, die keinen Hirten haben. Und er lehrte sie lange.
- 6,36f: Schick sie weg, damit sie in die umliegenden Gehöfte und Dörfer gehen und sich etwas zu essen kaufen können. Er erwiderte: Gebt ihr ihnen zu essen!
- 6,38: Er sagte: Wie viele Brote habt ihr? Geht und seht nach!
- 6,42: Und alle aßen und wurden satt.
- 6,43: Als die Jünger die Reste der Brote und auch der Fische einsammelten, wurden zwölf Körbe voll.

## Berufen zum „VERTIEFEN“ (I)

Am Beginn dieser Betrachtung steht der eigene Weg in und mit der GCL, so, wie sie sich mir gegeben hat. Fragen zum An- oder Weiterdenken können sein:

- Was oder wer hat mir auf welche Weise den Weg in die GEMEINSCHAFT geöffnet?
- Welche Stationen, Kurven, Erweiterungen hat mein Weg in der GEMEINSCHAFT erfahren, wo sind Wege eher Sackgassen gewesen?
- Was, vielleicht auch wer wurde mir in der GEMEINSCHAFT gegeben?
- Wie hat sich der Wunsch, „Jesus Christus immer mehr nachzufolgen“ (AG 4) in der GEMEINSCHAFT ausbuchstabiert?
- Finden sich meine Entdeckungen aus dieser Betrachtung auch in der Schriftbetrachtung?

## Aus den „Allgemeinen Grundsätzen“:

Unsere GEMEINSCHAFT vereint Christen, Männer und Frauen, Erwachsene und Jugendliche, aus allen Bereichen der Gesellschaft, die den Wunsch verspüren, Jesus Christus immer mehr nachzufolgen und sich mit Ihm um den Aufbau des Reiches Gottes zu mühen. (AG 4)

...

Wir betrachten die Geistlichen Übungen des hl. Ignatius als die spezifische Quelle und das charakteristische Mittel unserer Spiritualität.

Diese Spiritualität, zu der wir uns gerufen wissen, macht uns offen und verfügbar für das, was Gott in unserem täglichen Leben jeweils von uns will.

Um Gott in allem zu suchen und zu finden, halten wir Gebet und Unterscheidung - sowohl persönlich als auch in Gemeinschaft - sowie die tägliche Auswertung und die Geistliche Begleitung für besonders wichtige Mittel. (AG 5)

Als Glieder des pilgernden Gottesvolkes sind wir von Christus gesandt, allen Menschen durch unsere Gesinnung, unsere Worte und Werke Zeugnis von ihm zu geben und immer mehr in seine Sendung hineinzuwachsen.

(AG 8)

### **Hintergrund dieses „Praktisch umgesetzt“:**

Beim Delegiertentreffen 2018 wurden verschiedene Sicht- und Herangehensweisen für den Umgang mit dem Thema „Finanzbedarf der GCL in Deutschland“ besprochen. Verstärkt in den Blick genommen werden soll die Frage nach der Sendung der GCL auf den unterschiedlichen Ebenen und wie diese Sendung von den Mitgliedern finanziell mitgetragen werden kann, zusätzlich zu einer Orientierung am bestehenden Haushalt. Darum wollen wir wie folgt vorgehen:

Der bisher beschrittene Weg der Haushaltsplanung und der Orientierungsrahmen für die Beiträge der Gemeinschaften wird für die nächsten zwei Jahre fortgeführt. Die Diözesan- und Regionalgemeinschaften werden das Thema Finanzen anhand folgender Fragen bedenken:

### **Berufen zum „VERTIEFEN“ (II)**

Eine zweite Betrachtung hat noch einmal und jetzt „vertieft“ all das zum Gegenstand, das ich als Geschenk in der GEMEINSCHAFT bekommen habe. Fragen zum An- oder Weiterdenken in Anlehnung an AG 5 (s. oben) könnten sein:

- Was verbinde ich mit den „Geistlichen Übungen des hl. Ignatius“? Welche Erfahrungen habe ich mit und in ihnen gemacht, die meinem Leben mit mir selbst, mit anderen, mit Jesus Christus Form und Ausrichtung gegeben haben?
- Wie hilft mir diese Spiritualität zu einer Offenheit und Verfügbarkeit im alltäglichen Leben für das, was Gott in meinem täglichen Leben von mir will?
- Welche Erfahrungen habe ich mit Gebet, Unterscheidung, täglicher Auswertung und Geistlicher Begleitung?
- Wie bewerte ich das Maß der Hilfe all dessen, um Gott in allem zu suchen und zu finden?

### **Berufen zum „TEILEN“**

Eine dritte Betrachtung wendet sich der „Sendung“ des/der einzelnen, der Gruppe, der Diözesan- und Regionalgemeinschaft und der Nationalgemeinschaft zu (vgl. AG 8). Aus der Schriftbetrachtung zu Beginn kommt der Hunger der Menschen und die Versuchung der Jünger, die Hungrigen wegzuschicken, in den Blick, aber auch das „Gebt ihr Ihnen zu essen“ Jesu und seine Frage bzw. seine Aufforderung: „wie viele Brote habt ihr? Geht und seht nach!“ (Mk 6,37f). Fragen zum An- oder Weiterdenken könnten sein:

- Welchen Ausdruck finden die Gaben, die ich mittels der GEMEINSCHAFT empfangen habe, in meinem Leben und meiner Lebensführung?
- Was gebe ich wie, in welchen Begegnungen, an welchen Orten wie weiter?
- Welche Wege der Weitergabe sehe ich in unserer Gruppe, in der Diözesan- bzw. Regionalgemeinschaft, in der National- und der Weltgemeinschaft? (vgl. die Vielfalt der „Angebote“ auf [www.gcl.de](http://www.gcl.de))

## **Berufen zum „HINAUSGEHEN“**

Unsere Verbundenheit in Gemeinschaft drückt sich aus in einer persönlichen Bindung an die Weltgemeinschaft innerhalb einer frei gewählten örtlichen Gemeinschaft. Die Verantwortung, Gemeinschaft zu leben, beschränkt sich nicht auf die Gruppe als örtliche Gemeinschaft, sondern umfasst auch die nationale Gemeinschaft ebenso wie die Weltgemeinschaft Christlichen Lebens. Diese Verantwortung erstreckt sich auch auf die kirchlichen Gemeinschaften, denen wir angehören (Pfarrgemeinde, Diözese), auf die Gesamtkirche und auf alle Menschen guten Willens (vgl. AG 7). Angesichts dieser Verbundenheit in Gemeinschaft können Fragen zum An- und Weiterdenken sein:

- Welche Bilder, Affekte, Emotionen weckt dieser Zusammenhang von Verbundenheit und Verantwortung bei mir?
- Welche Zeichen und Wege der Verbundenheit in der GEMEINSCHAFT habe ich gesucht, erlebt, selbst angeboten?
- Was könnte für mich, für unsere Gruppe, für die Diözesan- bzw. Regionalgemeinschaft, für die Nationalgemeinschaft dieses „Hinausgehen“ – ein anderes Wort für „Sendung“ – bedeuten?
- Geleitet von einem Geist der Dankbarkeit für das von der GEMEINSCHAFT Empfangene kann ich mich mit der Frage auseinandersetzen, wie ich diese spezifische und unbegrenzte Sendung der GEMEINSCHAFT finanziell, ideell und personell zu unterstützen vermag.

In einem Geist der Verbundenheit, aus dem heraus auch finanziellen, ideellen und personellen Verantwortung für die Sendung der GEMEINSCHAFT erwächst, wird für uns die Frage nach der finanziellen Mitverantwortung klarer, geweitet und mit ideellen und personellen Aspekte ergänzt. Mögen diese Impulse Ihnen hilfreich sein.

Harald Klein (Köln)

Welche Sendung sehen wir für unsere Diözesan- bzw. Regionalgemeinschaft und für die Nationalgemeinschaft?

Auf welche Weise können wir dies finanziell, personell und ideell mittragen?

Aus dem Delegiertentreffen wurden Susanne Albrecht, DG Hildesheim, und Harald Klein, RG Aachen-Köln gewählt und in die Fördervereinigung der GCL in Deutschland kooptiert, um dort in den nächsten zwei Jahren bis zum Delegiertentreffen 2020 die längerfristige Finanzperspektive der GCL in Deutschland zu analysieren und einen Vorschlag zur Weiterentwicklung der finanziellen Situation zu erarbeiten.

Beim Verantwortlichentreffen im Mai 2019 werden die Ergebnisse aus den Diözesan- und Regionalgemeinschaften beraten. Dazu werden die Finanzverantwortlichen dieser Gemeinschaften mit eingeladen.

Ein erster Entwurf zu den Finanzierungsperspektiven aus dem Förderverein liegt zum Verantwortlichentreffen vor.

Aus allen Rückmeldungen wird eine Beschlussvorlage für das Delegiertentreffen 2020 erarbeitet.